

Luc Hoffmann (1923–2016)

Mit Luc Hoffmann ist am 21. Juli 2016 eines der wohl weltweit bekanntesten Ala-Ehrenmitglieder verstorben. Der Mitbegründer und langjährige Vizepräsident des WWF hat dem Schriftsteller Jil Silberstein in mehreren Sitzungen umfassend über seinen Werdegang berichtet und zu seinen Ansichten Red und Antwort gestanden (Silberstein 2010, 2011; Besprechung s. Ornithol. Beob. 108: 353, 2011). Zu seinem Tod erschienen detaillierte Verlautbarungen der Firma Roche AG in Basel und verschiedener Umweltschutzorganisationen. So fällt es auch nicht schwer, die wichtigsten Etappen aus seinem Leben für diesen Nachruf zusammenzufassen. Ausführlichere Lebensläufe erschienen in unserer Zeitschrift zu seinem 80. Geburtstag (Festetics 2002, auch in Roche AG 2003) und zu seiner Ernennung zum Ehrenmitglied 2010 (Schifferli 2010); ausserdem wurde er in einer Übersicht über die einflussreichsten Persönlichkeiten in der Schweizer Ornithologie des 20. Jahrhunderts vorgestellt (Glutz von Blotzheim 2009).

Lukas (bzw. Hans Lukas, später Luc) Hoffmann wurde am 23. Januar 1923 geboren und wuchs am



Abb. 2. Luc Hoffmann beim Bau einer Fanganlage für Flamingos in der Camargue. Photothèque La Tour du Valat.



Abb. 1. Luc Hoffmann auf dem Umschlag des Buches, das sein Lebenswerk treffend charakterisiert.

Schönenberg in Pratteln bei Basel auf. Als er neun Jahre alt war, kam sein Vater Emanuel, Sohn des Firmengründers der F. Hoffmann-La Roche & Co. in Basel, bei einem Autounfall ums Leben. Seine Mutter Maja heiratete Paul Sacher, den Gründer und Dirigenten des Basler Kammerorchesters, der ein grosszügiger Mäzen und Förderer bedeutender Komponisten und der modernen Musik war (Erni 1999). Der Kunstsinn von Mutter und Stiefvater prägten Luc Hoffmann stark, und sein Interesse an Musik und Malerei begleiteten ihn sein Leben lang. Seine wirkliche Leidenschaft aber galt der Natur. Bald erkundete er die Umgebung von Basel und das nahe Elsass auf ausgedehnten Exkursionen, oft zusammen mit Dieter Burckhardt, den er 1933 im Gymnasium kennengelernt hatte (Schifferli & Rohner 2011). Bei einer Reise auf die französischen Les Sept-îles 1939 entdeckten die beiden die ersten Basstölpelbruten auf dieser Inselgruppe (D. Burckhardt in Isenmann 2003).

Als Siebzehnjähriger publizierte er erstmals eine Beobachtung im Ornithol. Beob., gezeichnet mit dem Vornamen Lucas (Hoffmann 1940), ein Jahr später zusammen mit Hugo Wyss eine erste grössere Arbeit (Hoffmann & Wyss 1941). Das 1941 begonnene Zoologiestudium an der Universität Basel schloss er nach einer durch Militärdienst bedingten Unterbrechung 1952 mit einer anatomisch-entwicklungsbiologisch ausgerichteten Dissertation bei Professor Adolf Portmann ab (Hoffmann 1953). Die Feldarbeit dafür hatte er in der Camargue durchgeführt, nachdem er das Mündungsgebiet der Rhone 1946 und dann 1947 auf einer Reise mit Prof. Portmann kennengelernt hatte. 1948 konnte er einem in

Abb. 3. Luc Hoffmann 1971 auf einer Exkursion am Rand der Konferenz von Ramsar, Iran. Photothèque La Tour du Valat.



Marseille lebenden Schweizer ein Landgut in der Camargue abkaufen. Die ursprüngliche Fläche von 12,5 km² wurde durch spätere Landkäufe noch wesentlich erweitert (Silberstein 2010, 2011). Aus der 1953 geschlossenen Ehe mit der Gräfin Daria Razumovsky (1925–2002) gingen die vier Kinder Vera, Maja, André und Daria (genannt Daschenka) hervor.

1954 gründete Luc Hoffmann auf seinem Anwesen in der Camargue eine eigene Forschungsstation, die Station biologique de la Tour du Valat, wo er sich mit einem wachsenden multinationalen Team der Erforschung der Ökologie der fragilen Lebensräume im Gebiet des Rhonedeltas und ihrem Schutz

und ihrer Erhaltung widmete. Gleichzeitig erhielten zahlreiche Biologinnen und Biologen in der Tour du Valat nicht nur einen Teil ihrer Ausbildung, sondern entscheidende Impulse für ihr weiteres Leben (Isenmann 2003, 2004).

Wichtige Impulse gab Luc Hoffmann aber auch dem bedeutenden Schweizer Pharmaunternehmen Roche, dessen Verwaltungsrat er von 1953 bis 1996 angehörte und wo er auf die langfristige Ausrichtung der Forschung und die Wahrnehmung von Verpflichtungen hinwirkte, die über das kurzfristige Gewinnstreben hinausgingen (F. Gerber in Roche AG 2003). Auch an der Einführung einer Nachhaltigkeitsstrate-

Abb. 4. Luc Hoffmann (links) im März 2002 in Marokko, wo die von ihm gegründete MAVA-Stiftung ein Projekt der Stiftung Ciconia für den Zugvogelrastplatz Marais de Larache unterstützt hat. In der Mitte Reto Zingg (Projektleiter der Stiftung Ciconia), rechts Mario Broggi (Stiftungsrat Ciconia). Aufnahme Tobias Salathé (Präsident von Storch Schweiz).





Abb. 5. Luc Hoffmann liess es sich nicht nehmen, am 14. März 2010 für die Entgegennahme der Alah-Ehrenmitgliedschaft persönlich nach Sempach zu reisen und am Nachmittag auch an der Exkursion ins Wauwiler Moos teilzunehmen. Links Matthias Kestenholz. Aufnahme C. Marti.

gie war er wesentlich mitbeteiligt, wie Roche in einem Mediencommuniqué zum Tod ihres ehemaligen Verwaltungsratsmitglieds schrieb.

Luc Hoffmann half, wo er es für nötig und sinnvoll hielt. Die erste Nummer der Zeitschrift «Die Vogelwarte», Nachfolgerin von «Der Vogelzug», konnte nach dem zweiten Weltkrieg in Deutschland nur erscheinen, weil der damals 25-jährige Schweizer das Papier stiftete (Drost & Schütz 1948). Sein Engagement für die Natur blieb nicht lange verborgen. 1961 kamen einige Exponenten einer Spendensammlung für die Coto Doñana mit der Idee auf ihn zu, eine neue Naturschutzorganisation ins Leben zu rufen. So gründete er 1961 gemeinsam mit Guy Mountfort, Max Nicholson und Peter Scott den WWF (ursprünglich die Abkürzung für World Wildlife Fund); bis 1988 war er dessen Vizepräsident. Nach einem Besuch in China zusammen mit dem Künstler und Wasservogelkenner Sir Peter Scott soll er dessen auf die Rückseite des Flugtickets gekritzelt Skizze eines Pandas aus dem Papierkorb gefischt und so dem WWF zu seinem Signet verholfen haben (Festetics 2002).

Luc Hoffmann verfasste zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, von denen viele in den Zeitschriften *Alauda* und *Nos Oiseaux* erschienen sind (Liste: J. Crivelli, D. Zimmermann & P. Isenmann in Isenmann 2003), und er arbeitete auch an Büchern über die Camargue mit (Weber & Hoffmann 1968). Bedeutender ist aber wohl sein Einfluss auf die zahllosen Publikationen aus der *Tour du Valat*.

Von unschätzbarem Wert schliesslich ist sein Wirken in zahlreichen Naturschutzorganisationen und -stiftungen, die er teilweise selber gegründet oder mitbegründet hat. 1962 wurde er Präsident des International Wildfowl Research Bureaus IWRB, 1966

Vizepräsident der International Union for Conservation of Nature IUCN, 1979 Vizepräsident des britischen Wildfowl Trust. Die Ramsar-Konvention zum Schutz der Feuchtgebiete, eines der ersten bedeutenden internationalen Naturschutzabkommen (Carp 1972), geht zu einem grossen Teil auf Luc Hoffmanns Initiative, sein diplomatisches Geschick und seine Beharrlichkeit zurück. Wesentlich mitbeteiligt war er auch an der Unterschutzstellung der Coto Doñana in Spanien, des Prespa Sees in Griechenland, der Hortobágy Puszta in Ungarn (Festetics 2002) und der Banc d'Arguin in Mauretanien (Isenmann 2006).

Ich hatte das Glück, Luc Hoffmann persönlich kennenlernen zu dürfen. Er war von 1973 bis Mitte 2009 Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung «Hilfsfonds für die Schweizerische Vogelwarte Sempach», wo ich ab dem Jahr 2000 die Institutsleitung vertrat. Luc Hoffmann ist jeweils per Bahn von seinem Wohnort Montricher via Lausanne nach Olten gereist, wo die jährlichen Sitzungen im Bahnhofbuffet stattfanden. Er war ein aufmerksamer Zuhörer und griff eher zurückhaltend, aber mit gut überlegten Beiträgen in die Diskussion ein. Die gemeinsame Zeit im Hilfsfonds trug mir wohl auch die Einladung zur grossen Feier von Luc Hoffmanns 80. Geburtstag am Firmensitz der Roche in Basel ein. Angesichts der vielen illustren Gäste hielt ich mich eher im Hintergrund und war sehr überrascht, als mich der Jubilar ansteuerte und so herzlich begrüßte, dass er mir für die Dauer eines kurzen Gesprächs den Eindruck gab, die wichtigste Person im Saal zu sein. Bescheidenheit, Ernsthaftigkeit und Zielstrebigkeit machten Luc Hoffmann zu einer Persönlichkeit von einer ganz einzigartigen Ausstrahlung.

Luc Hoffmann hat sein Leben, sein Schaffen und seine bedeutenden finanziellen Mittel in den Dienst des Naturschutzes gestellt. Er hat sich auch dann noch weltweit persönlich für Naturschutzprojekte engagiert, als er schon mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte, mit denen viele andere längst ruhig zu Hause geblieben wären.

Mit der Schweizerischen Vogelwarte war Luc Hoffmann auf vielfältige Weise verbunden, angefangen mit seinem zusammen mit der Vogelwarte verfassten Aufruf zur Meldung farbmarkierter Möwen (Hoffmann 1942). Entscheidend für die Entwicklung der Vogelwarte war seine Freundschaft mit Alfred Schifferli jun. (1912–2007) und seiner Familie (Pfister 2007); so wurde Luc Hoffmann auch Taufpate der Tochter Regula seines Freundes. Eine Einladung des damaligen Vogelwarte-Leiters in die Camargue im Sommer 1953 hat ihren Niederschlag in einer der ersten Publikationen aus der *Tour du Valat* gefunden (Schifferli 1955). Gemeinsam mit seiner Frau Daria nahm Luc Hoffmann am 28. März 1954 am Spatenstich für das Vogelwartegebäude am Ufer des Sempachersees teil; seine Spende war die grösste einer Privatperson und ein wesentlicher Beitrag an die Baukosten. Das «Brutvogelbuch» (Glutz von Blotzheim 1962) geht auf seine Idee und sein Konzept zurück (Glutz von Blotzheim 2009). Als lang-



Abb. 6. Luc Hoffmann mit 85 Jahren. Photothèque La Tour du Valat.

jähriges Mitglied im Stiftungsrat des «Hilfsfonds» nahm er regen Anteil an der Entwicklung des Instituts. Der Neubau «Seerose» der Schweizerischen Vogelwarte (bezogen 2009) wäre ohne die äusserst grosszügige finanzielle Unterstützung durch die von Luc Hoffmann 1994 ins Leben gerufene MAVA-Stiftung kaum möglich gewesen; es war der mit Abstand grösste Beitrag. Die Ala, der Luc Hoffmann bereits 1939 beigetreten war, hat ihn wegen seiner Verdienste um die von ihr gegründete Vogelwarte und wegen seines Einsatzes für den weltweiten Schutz der Vögel und der Natur an ihrer Mitgliederversammlung vom 14. März 2010 in Sempach zum Ehrenmitglied ernannt – eine der vielen Ehrungen, mit denen Luc Hoffmann ausgezeichnet wurde. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Dank. Der Station biologique de la Tour du Valat danke ich für die Abdruckerlaubnis der Bilder. Ergänzende Hinweise zum Manuskript verdanke ich Paul Isenmann, Lukas Jenni, Tobias Salathé und Luc Schifferli.

Literatur

- CARP, E. (ed.) (1972): International Conference on the Conservation of Wetlands and Waterfowl, Ramsar, Iran, 30 January – 3 February 1971: proceedings. International Waterfowl Research Bureau, Slimbridge.
- DROST, R. & E. SCHÜZ (1948): Zur Einführung. Vogelwarte 15: 1.
- ERNI, J. (1999): Paul Sacher, Musiker und Mäzen: Aufzeichnungen und Notizen zu Leben und Werk. Schwabe, Basel.
- FESTETICS, A. (2002): Von Basel in die Camargue und rund um den Globus – Lukas Hoffmanns Lebenswerk. Ornithol. Beob. 99: 241–248.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Verlag Aargauer Tagblatt, Aarau.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (2009): Ornithologische Forschung im 20. Jahrhundert in der Schweiz – ein erfolgreiches Miteinander von Fachleuten und Laienornithologen. Ornithol. Beob. 106: 3–48.
- HOFFMANN, H. L. (1953): Form und Entstehung des Zeichnungsmusters dunenjunger Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*). Rev. Suisse zool. 60: 653–706.
- HOFFMANN, L. (1940): Nachtreiher bei Augst. Ornithol. Beob. 37: 61.
- HOFFMANN, L. (1942): Gefärbte Lachmöven. Ornithol. Beob. 39: 177.
- HOFFMANN, L. & H. WYSS (1941): Der Durchzug der Strandvögel in der Umgebung Basels. Ornithol. Beob. 38: 143–160.
- ISENMANN, P. (éd.) (2003): La Tour du Valat en Camargue: mélanges offerts à Luc Hoffmann en l'honneur de son 80^e anniversaire, le 23 janvier 2003. Buchet/Chastel, Paris.
- ISENMANN, P. (éd.) (2004): Les oiseaux de Camargue et leurs habitats: une histoire de cinquante ans 1954–2004. Buchet/Chastel, Paris.
- ISENMANN, P. (2006): Les oiseaux du Banc d'Arguin, Mauritanie. Parc national du Banc d'Arguin, Nouakchott.
- PFISTER, H. P. (2007): Hommage für Alfred Schifferli. Ornithol. Beob. 104: 77–90.
- Roche AG (2003): Lukas Hoffmann: der Festakt am 23. Januar zum 80. Geburtstag von Dr. Lukas Hoffmann. Editions Roche, Basel.
- SCHIFFERLI, A. (1955): Beobachtungen an einer Weissbartseeschwalben-Kolonie in der Camargue. Ornithol. Beob. 52: 25–38.
- SCHIFFERLI, L. (2010): Ernennung von Luc Hoffmann zum Ehrenmitglied der Ala. Ornithol. Beob. 107: 158.
- SCHIFFERLI, L. & J. ROHNER (2011): In Erinnerung an Dieter Burckhardt, 8. Mai 1922 – 25. Oktober 2011. Ornithol. Beob. 108: 269–274.
- SILBERSTEIN, J. (2010): Luc Hoffmann: l'homme qui s'obstine à préserver la terre: entretiens avec Jil Silberstein. Phébus, Paris.
- SILBERSTEIN, J. (2011): Luc Hoffmann: der Mitbegründer des WWF im Gespräch mit Jil Silberstein: mit Leidenschaft für die Natur. NZZ-Libro. Neue Zürcher Zeitung, Zürich.
- WEBER, K. & L. HOFFMANN (1968): Camargue: Seele einer Wildnis. Kümmerly & Frey, Bern.

Christian Marti, Sempach